

reien Kirchheim unter Teck 1985. 168 Seiten. Broschiert. Zum Kreis der Archive, die eine eigene Schriftenreihe herausgeben, gehört seit einiger Zeit auch das Kirchheimer Stadtarchiv. Bis jetzt sind drei Bände erschienen. Der erste Band ist einem Einzelthema (Herzogin Henriette von Württemberg) gewidmet, die beiden folgenden Bände enthalten – unter der Schriftleitung des Stadtarchivars Rainer Kilian – Beiträge zu verschiedenen Themen. Mit dem jüngst erschienenen Band 3 hat die Schriftenreihe ihr endgültiges Erscheinungsbild gefunden: Vierfarbiger Umschlag, zweiseitiger Satz, zahlreiche Abbildungen im Innern des Heftes. Hervorzuheben ist ferner der durchweg geglückte Versuch einer formal einheitlichen Gestaltung: Anmerkungsapparat mit Quellenhinweisen und ein zusammenfassendes Literaturverzeichnis für jeden Beitrag. Erfreulich und nicht selbstverständlich ist ein Register, das außer Namen auch wichtige Sachbegriffe nachweist. Die thematische Auswahl der Beiträge ist breit gestreut. Positiv darf vermerkt werden, daß auch Ereignisse aus der jüngeren Vergangenheit aufgegriffen werden. Dies gilt nicht nur für den jüngsten Band, sondern ist – wie die Ankündigung für den nächsten Band zeigt – auch für die Zukunft zu erhoffen.

Der hier anzuzeigende Band 3 enthält insgesamt acht Aufsätze. In erster Linie zwei davon sind auch von überörtlichem Interesse. Unter dem Titel *Landstandschaft und Amtsverband* schildert Christoph Drüppel die Bemühungen der Stadt Weilheim an der Teck, Ende des 18. Jahrhunderts ihr bereits 1498 bestehendes und noch 1608 wahrgenommenes, dann aber nicht mehr ausgeübtes Recht wieder zu erhalten, einen Vertreter in den Landtag zu entsenden. Was vielleicht nur als ein «Verlegenheitsrecht» begann, stand aber 300 Jahre später der Absicht des Herzogs, kleinere Städte mit Rücksicht auf die Amtsstadt politisch auszu-schalten, im Wege. Der zweite allgemein interessierende Beitrag, eine *Chronik der jüdischen Bürger Kirchheims seit 1896* von Brigitte Kneher, zeichnet die Schicksale der in Kirchheim wohnhaften Juden bis zu ihrer Verfolgung und Ermordung in den Jahren nationalsozialistischer Herrschaft nach. Die Autorin hat mit großem persönlichen Einsatz Kontakte zu Überlebenden geknüpft und eine Vielzahl persönlicher Dokumente zusammengetragen, die hier veröffentlicht werden konnten.

Dieser Aufsatz ist ein positives Beispiel für eine notwendige Geschichtsschreibung, die – zumindest im lokalen Bereich – engagierter «Laien» bedarf. Ohne deren Einsatz würde manches Kapitel – insbesondere der jüngeren Geschichte – nicht die wünschenswerte Aufmerksamkeit erfahren. Gerade weil die «Schriftenreihe» auch ernsthaft und zuverlässig arbeitenden Laienforschern ein Forum bietet und sie in ihrer Arbeit fachlich unterstützt, ist ihr ein gutes Fortkommen und auch weiterhin bei allen Beteiligten die notwendige Aufmerksamkeit zu wünschen.

Die Themen der übrigen Beiträge dieses Bandes sind: *Die älteste Urkunde des Kirchheimer Frauenklosters* (Rolf Götz), *Der Bauernkrieg im Amt Kirchheim* (Klaus Herrmann), *Kirchheim 1848* (Eberhard Sieber), *Notgeld in Stadt und Amt Kirchheim unter Teck 1917/1923 und im Kreis Nürtingen 1945* (Guido Fano), *Die Weilheimer Fürstenbilder* (Rainer Ki-

lian) und *Erinnerungen an Heinrich Gebhardt* (Rolf Knodel). Werner Frasch

LASZLO TRUNKÓ: **Karlsruhe und Umgebung. Nördlicher Schwarzwald, südlicher Kraichgau, Rheinebene, Ostrand des Pfälzer Waldes und der Nordvogesen.** (Sammlung geologischer Führer, Band 78.) Gebrüder Bontraeger Berlin und Stuttgart 1984. 227 Seiten mit 28 Abbildungen, drei Tabellen, 19 Aufschlußaufnahmen und zwei geologischen Karten. Flexibler Kunststoffeinband DM 44,-

Die Bände der «Sammlung geologischer Führer» sind einheitlich aufgebaut und bestehen stets aus zwei Teilen. Einer allgemein verständlichen Einführung in die Geologie des behandelten Gebietes folgt eine Beschreibung ausgewählter, besonders interessanter Exkursionsrouten. So werden im Band über Karlsruhe und Umgebung, der räumlich an den von Volker Schweizer unter Mitarbeit von Reinhart Kraatz verfaßten Band 72 über den Kraichgau und den südlichen Odenwald anschließt, zunächst drei große landschaftliche und geologische Einheiten beschrieben: nordwestlicher Schwarzwald, Rheinebene, Westrand des Rheingrabens, der zugleich Ostrand des Pfälzer Waldes ist. Geologisch interessant ist insbesondere der Oberrheingraben und die große Aufwölbung des oberen Erdmantels mit seinen Randgebieten. Diesem allgemeinen Teil folgen 19 Wegvorschläge und Wegbeschreibungen. Bemerkenswert ist das auch an diesem Band zu beobachtende Bemühen des Verlags, mit diesen geologischen Führern nicht nur Geologen in Forschung, Lehre und Praxis oder Studenten der Geologie, Mineralogie und Geographie eine Hilfe bieten zu wollen, sondern allen Freunden der Mineralogie und Geologie, die bei Wanderungen oder Autofahrten gerne wissen möchten, was sie sehen.

Sibylle Wrobbel

GÜNTHER MAHAL: **Knittlingen. Eine Stadt in alten Fotos und Dokumenten.** Selbstverlag Knittlingen, o. J. 122 Seiten. Pappband DM 15,- (Bezug über das Faust-Museum, Kirchplatz 2, 7134 Knittlingen)

Bildbände mit Reproduktionen alter Fotos und Postkarten haben seit geraumer Zeit Konjunktur. Der hier zu besprechende Band über Knittlingen, herausgegeben von dem Leiter des Knittlinger Faust-Museums, sticht aus der Fülle mehr oder weniger gelungener ähnlicher, aber kommerzieller Bildbände hervor. Die Dokumentation entstand auf «Umwegen»: Zunächst Aufspüren noch unentdeckter Schätze durch Aufrufe im Gemeindeblatt, Präsentation der Fotos in einer Ausstellung und zugleich Befragung noch lebender Zeitzeugen zu den Fotos. Im Druck wird das fotografische Material in den lokalhistorischen Zusammenhang gestellt. Fotos über den Alltag der Knittlinger zwischen etwa 1850–1930, Motive aus Handwerk, Feld- und Waldarbeit, aus Schulen und Vereinen, erscheinen neben fotografischen Berichten über »große Ereignisse« vergangener Zeiten: dem notgelandeten Flugzeug 1913, dem Zeppelin in Knittlingen oder gar dem Erfinder des Vordersteuer-Wasserfahrrads. Natürlich fehlen auch nicht die üblichen Orts- und Gebäudeansichten. Zwi-

schen die 150 graphisch gut angeordneten Fotos, denen allerdings zur Druckaufbereitung teilweise die Hand eines in solchen Dingen erfahrenen Fotografen gut getan hätte, erweitern Reminiszenzen an große Söhne und Töchter der Stadt – wie die Dichterin Regine Merkle, die Orientreisenden des 16. Jahrhunderts Stephan Gerlach und Valentin Cleß u. a. – den optischen Eindruck.

Negativ anzumerken verbliebe der teilweise schnoddrige Ton des Begleittextes, z.B. «Schluckspecht-Serientäter» für Wirtshausbesucher, und die manchmal arg einfalllosen Bildunterschriften, besonders deutlich bei den Militär- und Lazarettmotiven S. 69 ff. Schoß eine Jagdgesellschaft 1874 noch mit den angegebenen Vorderladern (S. 44)? Die Gewehre sehen nicht nach solchen aus! Auch die peinliche persönliche Bemerkung bezüglich des Inhabers einer gewissen Handschrift auf S. 35 erscheint höchst unnötig. Wünschen möchte man dennoch, abgesehen von den angemerkten Punkten, daß der Bildband nicht nur viele Käufer, sondern in Konzeption, Aufmachung und Preis auch Nachahmer fände.

Raimund Waibel

## In einem Satz . . .

HANS-GEORG WEHLING (u.a.): **Heimat heute**. Herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Kohlhammer Taschenbücher Bd. 1065). Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1984. 100 Seiten. Broschiert DM 14,-

In diesem Bändchen wird versucht, die breite Bedeutung des Wortes Heimat, das *einen neuen Glanz bekommen* hat, aufzuhellen: So zeichnet Hermann Bausinger die Entwicklung des Begriffes Heimat nach, Otto-Friedrich Bollnow stellt philosophische Betrachtungen über die Notwendigkeit heimatlicher Geborgenheit an, Konrad Buchwald trägt Überlegungen zu einer zeitgenössischen Theorie von Heimat vor, Rainer Jooß stellt die (politische) Bedeutung der Heimatgeschichte dar, Albrecht Lehmann vergleicht Land und Stadt als Heimaträume, und Hans-Georg Wehling untersucht die Leistung und Funktionen des lokalen Vereinswesens.

REINHARD SCHWARZ und KURT HENSELER: **Oh was Bogges! Fasnet in Rottenburg**. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1986. 98 Seiten mit 89 Abbildungen, davon 60 in Farbe. Kartonierte DM 39,80

Mit lockerer Feder und außerordentlich sachkundig zeichnet Reinhard Schwarz die Geschichte der Rottenburger Fasnet und ihrer Figuren – die Ahlande, die Pompele, die Haupt- und Beihexen, die Laufnarren und die Gräfin Mechthild – nach und erklärt die gegenwärtigen Bräuche, so, wie sich die Fasnet vom Abstauben am Dreikönigstag bis Aschermittwoch abspielt; veranschaulicht wird das Ganze durch Bilder, die Kurt Henseler vom Fastnachtstreiben 1985 schoß.

CHRISTOPH BORCHERT (Hg): **Geographische Landeskunde von Baden-Württemberg**. (Schriften zur politischen Lan-

deskunde Baden-Württembergs Bd. 8.) Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1983. 376 Seiten mit 41 Karten, davon 6 farbig und 11 Tabellen. Leinen DM 39,80

Diese von 15 Autoren verfaßte geographische Landeskunde zielt – wie Borchert in seinen Vorbemerkungen darlegt – in erster Linie darauf ab, die verschiedenen Großlandschaften Baden-Württembergs zu beschreiben und ihr strukturelles und funktionales Gefüge unter Betonung der jeweiligen individuellen Wesenszüge zu interpretieren.

HARALD HEPPER, ULRICH KEICHER und JÜRGEN SCHWEIER (Hg): **Es gibt Sonnen genug: Geburtstagsbuch für Christian Wagner**. Jürgen Schweier Verlag Kirchheim/Teck 1985. 223 Seiten. Pappband DM 24,-

Zum 150. Geburtstag Christian Wagners wurde dieser «Blumenstrauß» zusammengestellt: 40 heute lebende Literaten erzählen über ihre Beziehungen zum Geburtstagskind, darunter Kay Borowski, Hans-Martin Decker-Hauff, Helmut Dölker, Szuzanna Gahse, Albrecht Goes, Helmut Gollwitzer, Margarete Hannsmann, Peter Härtling und Peter Lahnstein.

MEINRAD HÄBERLE: **Der Landkreis Sigmaringen 1925–1972. Ein Beitrag zu seiner Geschichte**. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1985. 252 Seiten mit 3 Karten und 23 Abbildungen. Leinen DM 20,-

Die vielfältigen Aufgaben eines Landkreises resultieren einerseits aus seiner Funktion als unterer Verwaltungsbehörde, andererseits als Träger übergemeindlicher Selbstverwaltung (Schulträger, Kulturpflege, Soziales, Infrastruktur); Häberle, einst im Landkreis Sigmaringen an leitender Stelle tätig, beschreibt diese Selbstverwaltungsaufgaben sachkundig, umfassend und in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

HEINZ KUCKENBURG: **Soldat in Ulm, eine anekdotisch-nachdenkliche Militärgeschichte unserer Stadt**. Karl Höhn KG Biberach an der Riß 1985. 304 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Fotos. Leinen

Als ehrenamtlicher Verwalter der Ulmer Militaria-Sammlung gibt Heinz Kuckenburg hier einen Überblick über die zweitausendjährige Militärgeschichte der ehemaligen Reichsstadt, wobei er sich vor allem auf zeitgenössische Berichte und Erlebnisschilderungen stützt und eben neben *den historischen Fakten die Beteiligten bzw. Betroffenen selbst zu Wort kommen* läßt, da ihm dies die *ehrlichste Basis für eine erzählende und analytische Berichterstattung* ist.

WERNER ROSENBUSCH: **Begegnungen mit der Natur. Schwäbische Alb. Der Albrauf von Tuttlingen bis Bopfingen**. Armin Vaas Verlag Langenau-Ulm 1985. 108 Seiten, 69 Aquarelle und Zeichnungen, davon 49 farbig. Leinen DM 49,-

Auf einer etwa dreiwöchigen Wanderung im Sommer 1983 sind diese Aquarelle und Zeichnungen entstanden, die nun hier durch einen reisebeschreibungsartigen Text ergänzt werden; so heißt es etwa zu Groß-Engstingen: *Diese Straße hinein gehe ich gerne im Abendschein und der war-*